

Offener Brief an den Bürgermeister und den Stadtrat von Xanten

Industrielle Leichenverbrennungsanlage am Luftkurort Xanten

Riskantes Bauprojekt erfolgreich gestoppt!!!

Xanten, 3. Dezember 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Slogan »Bürgerservice wird in Xanten groß geschrieben« hört sich gut an. Auch wir finden, dass die gewählten Ratsmitglieder unserer Stadt die Interessen, Anliegen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und ihr Mandat mit möglichst großer Transparenz und ausschließlich im Sinne unseres Gemeinwohls wahrzunehmen haben.

Leider sind Ihnen bei der Baugenehmigung für die industrielle Leichenverbrennungsanlage in Xanten – »Krematorium« ist für einen Industriebetrieb der geplanten Größenordnung ein allzu beschönigender Begriff – folgenschwere Fehler unterlaufen. Der Entscheid wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit und unserer Auffassung nach gegen den Willen der Bevölkerung Xantens und der Nachbargemeinden gefällt. Das bestätigen uns zahlreiche Gespräche mit erzürnten Einwohnern und Geschäftsleuten.

Vorweihnachtliches Pfeifkonzert

Sonntag, 4. Dezember 2016

**Demonstration aus aktuellem Anlass
kurzfristig abgesagt!!!**

Nachdem der Bürgermeister auf eine frühzeitige, breite Bürgerinformation und eine offene Diskussion zu dem heiklen Thema verzichtet hat, fragen wir uns und Sie, warum die Öffentlichkeit im Dunkeln gelassen werden sollte. Wie Ihre Mail an den Dezernenten Niklas Franke belegt, wussten Sie, Herr Bürgermeister Görtz, bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt, dass dieses Vorhaben nicht im Sinne der Stadtbevölkerung sein kann. In Ihrer Mail heißt es unter anderem, dass man die CDU-Fraktion (die gegen das Großkrematorium votiert) wohl oder übel informieren müsse, »sonst gibt es nachher wieder Ärger«. Weiter schreiben Sie: »In Nottuln gab es« [wegen eines ähnlichen Bauprojekts] »richtig Stress mit Unterschriftensammlung und Protest...« Offenbar ahnten Sie, dass die Bürgerinnen und Bürger Xantens diese überdimensionierte Leichenverbrennungsanlage nicht einfach so akzeptieren würden. Und das tun sie auch nicht!

Der Investor sprach in der *Rheinischen Post* vom 22. November davon, dass seine Anlage (allein in der ersten Ausbaustufe) pro Jahr 3000 Leichen verbrennen könne. Wir Xantener fragen Sie, Herr Bürgermeister, was Sie geritten hat, ein solches Großkrematorium unmittelbar vor den Toren unseres Luftkurorts erst einmal zu bewilligen? Indem Sie es unterlassen haben, eine frühzeitige Information und den Einbezug der Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen, haben Sie in Ihrem Auftrag, sich um das Wohlergehen der Stadt Xanten zu kümmern, unserer Meinung nach versagt.

Sie haben es versäumt, die Bewohner und Gewerbetreibenden Xantens im Vorfeld dieses Fehlentscheids einzubeziehen und sie zu fragen, was sie von einer industriellen Leichenverbrennungsanlage dieses Ausmaßes vor ihrer Haustür halten. Es ist noch nicht lange her, seit Sie Familien angeworben haben, im Neubaugebiet Xanten-Birten Eigenheime zu bauen, und dabei gezielt auch die emotionale Karte spielten: »Luftkurort Xanten«, der schöne Niederrhein mit seiner wunderbaren Landschaft usw. Und Sie haben interessierten Unternehmen, auch aus dem Tourismusbereich, gerne unser Bauland verkauft. Und dann wollten Sie direkt vor Häusern und Gärten, Geschäften, einem Hotel, einem Sportplatz, einem Gemüsegroßhändler und den Anbauflächen unserer regionalen Landwirtschaft ein Großkrematorium bauen, das bereits im Frühjahr 2017 seinen emissionsproblematischen Betrieb aufgenommen hätte? War das wirklich Ihr Ernst?

Zur Klarstellung: Wir von der Bürgerbewegung Xanten hatten und haben keinerlei Einwände gegen die pietätvolle Kremation Verstorbener in einem würdigen Umfeld. Hier aber handelte es sich *nicht* um ein auf die Bedürfnisse Xantens (ca. 150 Kremationen pro Jahr) zugeschnittenes Kleinkrematorium mit Trauerhalle. Bei Ihrem Projekt ging es vielmehr um einen industriellen Großbetrieb, dem Sie es gestattet hätten, an sechs Tagen in der Woche von 6.00 bis 22.00 Uhr im Dauerbetrieb Leichen einzuäschern. Um auf ihre volle Auslastung von mehreren Tausend Leichen pro Jahr zu kommen, hätte die Großanlage in heftigem Konkurrenzkampf gestanden, unter anderem mit dem künftigen Friedhofskrematorium in Rees.

Wir atmen täglich rund 20000 Mal ein und aus, und jeder will sich da, wo er lebt und arbeitet, wohl und sicher fühlen. Auch das sind Fakten. Und diese lassen sich nicht so einfach aus der Luft filtern, auch nicht mit angeblich noch so »effizienten« Filteranlagen, über deren Wirkungsgrad die Fachleute höchst unterschiedlicher Ansicht sind. Eine Vielzahl von schwer abbaubaren, teils krebsregenden Abgasen und Feinstaubpartikeln wären durch unseren Kurort und die Nachbargemeinden geschwebt, die Geruchsbelästigung wäre mitunter drastisch gewesen. Und es wäre zu Störfällen gekommen, bei denen rein gar nichts mehr gefiltert und die Leichengase ungehindert über unsere Gärten, Straßenzüge, Schulhöfe, Freizeitanlagen, Sportplätze, Gemüsegelder und – nicht zu vergessen – die geplante neue Kuranlage am Stadtwall – niedergegangen wären. Und wozu das alles? Nur um ein Gewerbestandstück an den Mann zu bringen? Unsere Gespräche mit ortsansässigen Bestattungsunternehmen haben klar gezeigt, dass in und um Wesel und Xanten keinerlei Engpässe im Einäscherungswesen bestehen. Warum haben Sie sich bereitwillig die einseitigen Finanzinteressen des Investors zu eigen gemacht statt die Zukunftsanliegen jener Menschen, die Sie gewählt haben und für die Sie Verantwortung tragen?

Ein Stadtrat, der nicht willens ist, seine Verantwortung öffentlich zu tragen, verfehlt seine Aufgabe. Jedes Ratsmitglied muss dazu bereit sein, die Interessen der Bürger und des Gemeinwohls offen zu vertreten. Deshalb ist es nicht richtig, in geheimer Abstimmung zu entscheiden, nur weil das Ge-

setz dies zulässt. Wer nicht den Mut hat, den Bürgerinnen und Bürgern ins Gesicht zu schauen und für seine Überzeugung offen einzutreten, sollte darüber nachdenken, ob er der Richtige für diese Aufgabe ist.

Unsere Gegenargumente waren...

Schädlich für unsere Luftqualität

Gefährlich für unsere Gesundheit

Desaströs für unseren Kurort

Bedroht die Existenz angrenzender Betriebe

Respektloser industrieller Umgang mit Verstorbenen

Wertverlust unserer Immobilien

Schweres Planungs- und Informationsversagen
des BürgermeistersVollkommen überdimensioniertes Projekt
für die Bedürfnisse unserer StadtWeitere Details unter www.buergerbewegung-xanten.de

Wir sind erleichtert, dass Sie an der vorgestrigen Sitzung des Hauptausschusses in allerletzter Minute doch noch zur Vernunft gekommen sind und die Notbremse gezogen haben. Und wenn Sie für Ihre plötzliche Kehrtwende nun juristische Gründe anführen, soll uns das auch recht sein. Sehr erstaunt sind wir hingegen über die von Bürgermeister Görtz mehrfach gemachte Aussage, der Bürgerprotest lasse ihn unbeeindruckt, egal wie laut und heftig er auch sei. In kürzester Zeit haben sich über 1000 Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Unterschrift gegen das geplante Massenkrematorium gewandt. Wir begrüßen es, wenn Politiker Rückgrat zeigen; wer aber in überheblicher Manier berechnete und faktenbasierte Sorgen von Bürgern in die Polemik-Ecke zu schieben versucht, hat nicht begriffen, was die Uhr geschlagen hat, und provoziert nur noch mehr Politikverdrossenheit.

Besinnen Sie sich in Zukunft wieder auf die ureigenen Interessen von uns Xantener Bürgern, Gewerbetreibenden und Landwirten (auch unter Berücksichtigung der berechtigten Anliegen mitbetroffener Nachbargemeinden) und beweisen Sie, dass Ihr »Bürgerdialog« kein Lippenbekenntnis ist. Nehmen Sie das Mandat, für das Sie gewählt wurden, ernst!

Wir wünschen Ihnen, allen Xantenerinnen und Xantenern sowie allen unseren Unterstützern, bei denen wir uns herzlich bedanken, eine besinnliche und friedvolle Adventszeit.

Mit freundlichen Grüßen
Bürgerbewegung Xanten

www.buergerbewegung-xanten.de